

„Zukunft? Läuft!“

Grußwort für das Alumni Fest am 3. Juli 2026

Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Michaela Rückl, Vizerektorin für Lehre und Studierende der Universität Salzburg

Das Alumni Fest führt Menschen zusammen, die auf ganz unterschiedliche Weise mit unserer Universität verbunden sind. Genau diese Vielfalt macht den besonderen Charakter der Universitätsgemeinschaft aus. Denn eine Universität ist weit mehr als ein Ort des Lernens und Forschens. Sie ist ein Ort der Begegnung. Sie verbindet Menschen, eröffnet neue Perspektiven und schafft Beziehungen, die oft weit über die Studienzeit hinausreichen.

Alumnae und Alumni sind die stärkste Verbindung der Universität zur Gesellschaft. Als Botschafterinnen und Botschafter tragen sie Wissen, Verantwortung und den Geist unserer Universität in die unterschiedlichsten Berufsfelder und Bereiche des öffentlichen Lebens. Sie zeigen, dass die Wirkung einer Universität nicht mit dem Studienabschluss endet, sondern dort beginnt, wo ihre Absolventinnen und Absolventen Verantwortung übernehmen und Zukunft gestalten.

Das Motto des Grußwortes, das ich für das Alumni Fest 2026 verfasst habe, lautet: „Zukunft? Läuft!“ Das klingt bewusst optimistisch. Und tatsächlich gibt es viele gute Gründe, mit Zuversicht nach vorne zu blicken. Aber Zukunft läuft nicht von allein. Sie entsteht durch Menschen. Durch Neugier. Durch Mut.

Zukunft gemeinsam gestalten, Generationen verbinden

Im Lauf des Studienjahres darf ich viele Absolvent*innen bei den Sponsions- und Promotionsfeiern erleben. Das sind berührende Momente voller Freude, Stolz und Dankbarkeit. Besonders beeindruckt hat kürzlich die Rede unserer frisch promovierten Alumna Klaudia Koxha. Sie sprach davon, wie Wissenschaft Brücken baut – zwischen Ländern, Disziplinen und Menschen. Dass Forschung kein Selbstzweck ist, sondern Verantwortung bedeutet. Ich finde, sie hat damit sehr gut zum Ausdruck gebracht, wofür eine Universität im 21. Jahrhundert stehen sollte: für wissenschaftliche Exzellenz, Offenheit, Zusammenarbeit und die Bereitschaft, Verantwortung für unsere Gesellschaft zu übernehmen.

Doch eine Universität prägt Menschen nicht nur während ihres Studiums. Sie begleitet sie oft weit darüber hinaus. Mit der Sponson oder Promotion endet zwar ein Studienabschnitt, die Verbindung zur Universität bleibt jedoch und gestaltet sich neu. Aus Studierenden werden Alumni – und aus gemeinsamen Studienjahren entsteht eine Verbundenheit, die oft ein Leben lang trägt.

Dies zeigt sich jedes Jahr besonders eindrucksvoll bei unseren **Silbernen und Goldenen Sponsionen und Promotionen**. Im Herbst dürfen wir die Abschlussjahrgänge 1976 und 2001 wieder an ihrer Alma Mater begrüßen, worauf wir uns jetzt schon sehr freuen. Solche Begegnungen zeigen: Universität ist kein Ort für ein paar Semester, sondern eine Gemeinschaft über Generationen hinweg.

Diese Verbundenheit möchten wir künftig noch stärker fördern. Im Rahmen unserer Initiative **UNI 55+** arbeiten wir derzeit an einem **Generationen-Tandem-Projekt**. Es bringt ältere Studierende mit langjähriger Berufs- und Lebenserfahrung mit jungen Studierenden zusammen. Denn Zukunft entsteht nicht allein durch neue Ideen – sie gewinnt dort an Stärke, wo Erfahrungen weitergegeben und Perspektiven geteilt werden. Die einen bringen ihren reichen Erfahrungsschatz und den Blick aus der Praxis mit, die anderen aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse, neue Fragestellungen und frische Ideen. So entsteht ein Dialog, von dem beide Seiten profitieren. Innovation entsteht oft genau dort, wo Erfahrung und neue Perspektiven aufeinandertreffen. Solche Begegnungen machen unsere Universität lebendig – und sie machen auch unsere Alumni-Gemeinschaft so wertvoll.

Studieren für eine Welt im Wandel: Weiterentwicklung des Studienangebotes

Wenn wir heute über Zukunft sprechen, dann sprechen wir zugleich über eine Welt, die sich mit großer Dynamik verändert. Künstliche Intelligenz verändert die Art, wie wir arbeiten, lernen und Entscheidungen treffen. Gesellschaftliche Herausforderungen werden komplexer. Klimawandel, Digitalisierung, Gesundheit oder gesellschaftlicher Zusammenhalt lassen sich längst nicht mehr aus der Perspektive einer einzelnen Disziplin bewältigen.

Darauf müssen wir als Universität Antworten geben. Deshalb entwickeln wir unser Studienangebot konsequent weiter.

Mit dem Wintersemester führen wir den **Major-Minor-Bachelor** ein. Dieses Studienmodell eröffnet unseren Studierenden deutlich mehr Gestaltungsmöglichkeiten. Sie können unterschiedliche Fachrichtungen miteinander verbinden, individuelle Schwerpunkte setzen und ein persönliches Kompetenzprofil entwickeln. Wir wissen heute nicht, welche Berufe unsere Absolventinnen und Absolventen in zehn oder fünfzehn Jahren ausüben werden. Was wir aber wissen ist: Gefragt sein werden Menschen, die Zusammenhänge erkennen, interdisziplinär denken, flexibel handeln und sich auf neue Entwicklungen einstellen können. Genau darauf bereitet der Major-Minor-Bachelor vor.

Auch ein weiteres neues Studienangebote spiegelt wider, welche Themen unsere Gesellschaft bewegen. Mit dem neuen **Masterstudium Psychotherapie** leisten wir einen wichtigen Beitrag zur akademischen Ausbildung dringend benötigter Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten. Psychische Gesundheit gehört zu den großen Zukunftsfragen unserer Zeit. Dass dieses Studium künftig an öffentlichen Universitäten angeboten wird, ist deshalb weit mehr als ein neues Studienangebot. Es ist ein klares Bekenntnis zu wissenschaftlicher Qualität, gesellschaftlicher Verantwortung und einer besseren Versorgung der Menschen.

Die Zukunft unserer Gesellschaft entscheidet sich nicht zuletzt in unseren Schulen. Lehrerinnen und Lehrer vermitteln nicht nur Wissen. Sie fördern Talente, stärken demokratische Werte und begleiten junge Menschen in einer entscheidenden Lebensphase. Kaum ein Beruf trägt so nachhaltig zur Entwicklung unserer Gesellschaft bei. Deshalb haben wir das **Lehramtsstudium** grundlegend weiterentwickelt – mit einer verkürzten Studiendauer, sowie innovativen Lehr- und Lernformaten, die den Studienalltag erleichtern und gleichzeitig den Anforderungen unserer Schulen von morgen gerecht werden.

Gemeinsam stärker durch Kooperation – zwischen Institutionen und international

Konsequent baut die Universität Salzburg ihre internationalen und institutionellen Kooperationen aus – so gibt es gemeinsame Studienprogramme mit dem Mozarteum Salzburg, der Fachhochschule Salzburg, den Universitäten Innsbruck und Linz sowie innerhalb der europäischen **CIVIS**-Allianz, die zehn 10 Universitäten umfasst. Denn: Kooperation ist heute kein Zusatz mehr – sie ist Voraussetzung für Exzellenz.

Die großen Herausforderungen unserer Zeit lassen sich nur gemeinsam bewältigen. **Joint Programmes** vernetzen Institutionen, bündeln Kompetenzen und eröffnen unseren Studierenden internationale Perspektiven und neue Bildungswege.

Ein weiteres zukunftsweisendes Beispiel dafür ist das **Life Sciences Center Salzburg**, das wir mit der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität und dem Uniklinikum Salzburg aufbauen. In einem gemeinsamen Prozess von Bund und Land entsteht so am Standort Salzburg ein Forschungs- und Lehrverbund, der Gesundheit, Umwelt und Technologie zusammendenkt und Wissenschaft, Lehre und Praxis noch enger miteinander verbindet. Denn die großen Zukunftsfragen lassen sich nur gemeinsam beantworten – über Disziplinen und Institutionen hinweg.

Studierende im Mittelpunkt

Damit Studierende bestmöglich begleitet werden, haben wir vor wenigen Tagen zudem unser neues **Studierenden Service Center** am Universitätsplatz 1 eröffnet. Es ist weit mehr als eine Servicestelle. Es ist die zentrale Anlaufstelle für alle studienrelevanten Fragen – von der Studienwahl über Anerkennungen und Auslandsaufenthalte bis zum erfolgreichen Studienabschluss. Vor allem aber ist es Ausdruck unseres Anspruchs, Studierende in den Mittelpunkt zu stellen und ihnen Orientierung, Unterstützung und kurze Wege zu bieten.

Gleichzeitig wird die **Universität damit im Herzen der Stadt noch sichtbarer**. Das gilt auch für unseren für das Studienjahr 2026/27 geplanten neuen Markenauftritt. Mit dem adaptierten Logo knüpfen wir bewusst an unsere Geschichte an: Das **Universitätssiegel** rückt wieder stärker in den Mittelpunkt, der Schriftzug wird klarer und prägnanter. Es ist ein modernes Erscheinungsbild mit historischem Fundament – und ein sichtbares Zeichen dafür, dass die Universität Salzburg offen, selbstbewusst und mitten in der Gesellschaft steht.

Engagement, das sichtbar wird

Ebenso wichtig ist uns die **Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses**. Mit den **Early Career Grants**, den Transfer & Innovation Grants und **10 zusätzlichen Dissertations-Stellen** für unsere DSP-Kollegs investieren wir gezielt in junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Denn jede wissenschaftliche Karriere beginnt mit einer guten Idee – und gute Ideen brauchen Vertrauen, Förderung und die Chance, sich zu entfalten.

Dass wir mit diesem Weg richtig liegen, zeigt auch der Blick über Österreich hinaus. Im aktuellen **QS World University Ranking** hat sich die Universität Salzburg um beeindruckende 78 Plätze verbessert und belegt nun Rang 572 unter den 1.500 Universitäten weltweit, die in die Reihung aufgenommen wurden. Das ist in diesem Jahr der größte Aufstieg aller österreichischen Universitäten, die im Vergleich zu den Vorjahren insgesamt besser abgeschnitten haben. Natürlich freuen wir uns über dieses Ergebnis. Noch mehr freuen wir uns aber über das, was dahintersteht: das tägliche Engagement unserer Forschenden, Lehrenden und Mitarbeitenden – und nicht zuletzt unserer Studierenden.

Auch sie tragen wesentlich zu diesem Erfolg bei. Die Universität Salzburg liegt österreichweit im **Spitzenfeld bei Prüfungsaktivität, Studierbarkeit und Studienabschlüssen**. Das zeigt: Unsere Studierenden arbeiten engagiert, zielstrebig und erfolgreich. Darauf dürfen wir gemeinsam stolz sein.

Zukunft braucht Verlässlichkeit

Doch bei aller Freude über diese Entwicklungen gilt auch: **Zukunft läuft nicht von allein**. Sie braucht Menschen mit Ideen – und sie braucht verlässliche Rahmenbedingungen. Die **angekündigten Budgetkürzungen im Wissenschaftsbereich** bereiten uns deshalb Sorgen. Gerade in den vergangenen Wochen haben Studierende, Forschende und Mitarbeitende auch in Salzburg gemeinsam ein deutliches Zeichen gesetzt. Sie haben deutlich gemacht, dass Investitionen in Bildung und Forschung keine kurzfristigen Ausgaben sind, sondern Investitionen in die Zukunft unseres Landes.

Die öffentlichen Universitäten tragen dabei eine besondere Verantwortung. Sie bilden rund 80 Prozent aller Studierenden in Österreich aus, treiben Innovation voran und schaffen neues Wissen. Wer in Universitäten investiert, investiert in die Zukunft unserer Gesellschaft. Dafür werden wir uns auch weiterhin mit Nachdruck einsetzen.